

Michael Bohnen (1887 – 1965)
Opernsänger; Schauspieler
Tabellarischer Lebenslauf

02.05.1887	Geburt in Köln, Haus Friesenwall 104 (heute 102a) als Franz Michael Bohnen <u>Vater</u> : Johann Heinrich Bohnen, ursprünglich Volksschullehrer, später Kunstschmied bzw. Werkmeister <u>Mutter</u> : Adelheid Bohnen (geb. Canjé), welche eine schöne Gesangsstimme hatte
26.05.1887	Taufe in der Kölner Basilika St. Gereon, Taufpate August Bebel, Begründer der organisierten sozialdemokratischen Arbeiterbewegung
1892	Umzug der Familie in eine größere Wohnung, Aachener Str. 64
1895	Wegen finanzieller Schwierigkeiten Umzug in das Haus Aachener Str. 70
1900–1904	Abendunterricht zur Erlangung des „Einjährigen“; Prüfung nicht bestanden
1904/1905	Aufnahmeprüfung am Kölner Konservatorium Anmeldung bei der privaten Musikschule von Prof. Richard Schulz-Dornburg (1855 – 1913); Erlangung eines Stipendiums
1907–1909	Soldat bei der Kölner Fußartillerie, dann freigestellt für das Gesangsstudium
bis 1910	Privater Gesangsunterricht bei Prof. Richard Schulz-Dornburg
13.10.1910	Bühnendebüt am "Düsseldorfer Stadttheater" als Jägerbursche Kaspar in Carl Maria von Webers romantischen Oper "Der Freischütz"
1912	Wechsel an das "Hoftheater" in Wiesbaden
12.04.1913	Heirat mit Gertrud Maria Greven (* 17.03.1890 in Köln, † 12.03.1973 in Heidelberg)
01.01.1914	Auftritt als Ersatz für einen erkrankten Kollegen mit der Partie des Gurnemanz in Wagners "Parsifal" an der „Hofoper Berlin“.
17.03.1914	Geburt des ersten Sohnes Wolfgang in Wiesbaden
02./04.05.1914	Auftritt in „Der Rosenkavalier“ von Richard Strauss im Londoner „Covent Garden“
23.05.1914	Auftritt in „Lohengrin“ von Wagner im Londoner „Covent Garden“
Juni 1914	Auftritt in „Die Zauberflöte“ von Mozart am Londoner „Theatre Royal, Drury Lane“
1914	Bayreuth-Debüt als norwegischer Seefahrer Daland in Wagners "Der fliegende Holländer"
1914/15	Schwere Ruhr-Erkrankung Nach Genesung zurück an das "Hoftheater" in Wiesbaden
08.09.1915	Geburt des zweiten Sohnes Karl Marcel Franz Adelheid Bohnen (gestorben am 13.02.1992 in Berlin)
1915	Übersiedlung von Wiesbaden nach Berlin
1916	Auftritt in der Uraufführung der Oper „Rappelkopf“ von Leo Blech, (Berliner Fassung nach dem romantisch-komischen Zauberspiel „Alpenkönig und Menschenfeind“ von Ferdinand Raimund mit Musik von Wenzel Müller)

12.11.1919	Premiere von „Der Stier von Olivera“ von Eugen D'Albert an der Berliner „Staatsoper Unter den Linden“
1919	Beginn der Filmtätigkeit
07.03.1920	Debüt an der „Wiener Hofoper“ als Hans Sachs in „Die Meistersingern von Nürnberg“ (Dirigent: Richard Strauss)
1920/1922	Gastspielreisen in die Schweiz (Basel, Luzern), Frankreich (Paris), Italien (Mailand), Belgien (Gent), Holland, Spanien, Schweden, Tschechoslowakei (Prag), Ungarn (Budapest); weitere Auftritte an der „Wiener Hofoper“
04.01.1923	Tod der Mutter
1923–1932	Regelmäßige Auftritte an der „Metropolitan Opera“ (Met) in New York sowie Teilnahme an Tournée der „Metropolitan Opera Company“ in den USA
08.12.1926	Scheidung von Maria Greven; die Söhne wurden der Mutter zugesprochen.
1927	Heirat (unter Druck der amerikanischen Gesetzgebung) mit der amerikanischen Sopranistin und mehrfachen Schönheitskönigin Mary Lewis (1900 – 1941; nach anderen Quellen * 29.01.1897)
03.09.1928	Auftritt im "Großen Schauspielhaus" mit der Titelrolle in der Uraufführung der Revue-Operette "Casanova" von Ralph Benatzky, der hierfür Musik von Johann Strauss verwendet hatte. Als Partnerin tritt die Tänzerin und Schauspielerin La Jana (1905–1940) in Erscheinung.
1930	Erster Tonfilm: Verwechslungskomödie „Zwei Krawatten“ Regie: Felix Basch, Richard Weichert Erstaufführung: 16.10.1930
1930	Trennung von Mary Lewis, endgültige Rückkehr nach Berlin
1932	Beginn der Beziehung mit La Jana
1933	Scheidung von Mary Lewis
Frühsommer 1933	Engagement am "Teatro Colón" in Buenos Aires (Argentinien)
01.10.1933	Rückkehr nach Berlin
ab 05.02.1934	Ensemble-Mitglied der „Deutschen Staatsoper“ Berlin
ab 1935	Ensemble-Mitglied der „Deutschen Oper“ Berlin“
03.09.1940	Weihe des Sohnes Wolfgang Bohnen zum katholischen Priester
26.10.1941	Tod des Vaters Johann Heinrich Bohnen im Alter von 91 Jahren
08.10.1942	Tod des Sohnes Wolfgang Bohnen im Kaukasus während eines Fronteinsatzes mit nur 29 Jahren
1944	von Goebbels als Paket-Träger bei der Firma Siemens zwangsverpflichtet
Juni 1945	Mitglied des Präsidialrates, beim Magistrat von Groß-Berlin angesiedelten "Kammer der Kunstschaffenden"
1945–1947	Intendant der "Deutschen Oper" Berlin

01.02.1946	Denunzierung durch den Tenor Hans Beirer bei der Berliner Polizei bzw. der britischen Militärbehörde wegen angeblicher Verstickung in das Nazi-Regime
05.04.1947	Beurlaubung vom Intendanten-Posten bis zur endgültigen Klärung der gegen Bohnen erhobenen Vorwürfe („Entnazifizierungsverfahren“)
01.09.1949	Beirer zieht in einer eidesstattlichen Erklärung seine Vorwürfe zurück
10.10.1950	Auftritt an der Berliner "Deutschen Oper" mit der Paraderolle des Ochs auf Lerchenau in "Der Rosenkavalier"
1951	Abschiedsvorstellung als Hans Sachs in Wagners "Die Meistersinger von Nürnberg"
1952	"Goethepreis der Stadt Berlin" (Ost-Berlin)
17.01.1953	Eheschließung mit Ingeborg Behrend
1957	„Großes Bundesverdienstkreuz“
1962	„Ehrenmitglied“ der "Deutschen Oper" Berlin
12.1963	Trennung von Ingeborg Behrend
12.1964	Ernennung zum "Ehrenpensionär der New Yorker "Metropolitan Opera"
26.04.1965	Michael Bohnen stirbt in Berlin an Herzversagen.
30.04.1965	Trauerfeier im Krematorium Wilmersdorf
	Beisetzung in einem „Ehrengrab“ auf dem Berliner Prominentenfriedhof Heerstraße

Nachwirkung

15.06.1976	Umbenennung der ehemaligen Berliner „Ringstraße“ in „Michael-Bohnen-Ring“ (Berliner Bezirk Neukölln)
02.05.1987	Aus Anlass des 100. Geburtstages Enthüllung der „Bohnen-Büste“ in der "Deutschen Oper" Berlin
02.05.1999	Enthüllung der von Josef Kley entworfenen bzw. gestifteten Ehren- und Gedenktafel am Geburtshaus Bohnens am Friesenwall 102a in Köln
11.1999	Anlässlich der „Freischütz“-Premiere im Kölner Opernhaus Eröffnung der Erinnerungs-Ausstellung für Michael Bohnen
02.05.2002	Enthüllung der Gedenktafel an Bohnens langjährigem Wohnhaus (Kurfürstendamm 50) in Berlin
20.09.2003	Enthüllung der Gedenktafel am Standort der Kölner „Alten Oper“
2005	Beschluss des Berliner Senat, Bohnens Grabstätte (Feld 18-B-9) nicht mehr als "Ehrengrab" zu führen

Quelle: „Michael Bohnen Archiv“ von Josef Kley, Coeln